

ROBERT HÜBNER

VIER MICHIGAN-PAPYRI

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 84 (1990) 31–43

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

Vier Michigan-Papyri

1. P.Mich.Inv.Nr. 204: Quittung für τιμή χόρτου

Kerkesucha

20,7 x 19,2 cm

50/51 n.Chr.

Ein Gremium von neun *πρεσβύτεροι προσοδικῶν γεωργῶν*, unter ihnen der ἡγούμενος, bescheinigt Hatres und Ammonios, daß sie achtzehn Artaben Weizen als τιμή χόρτου von drei Aruren Land, das zu den προσοδικῶν ἐδάφη eines entwichenen Staatsbauern gehört, eingezahlt haben. Die *πρεσβύτεροι* tragen offenbar die Verantwortung für das Land des geflohenen γεωργός und haben seine Verwaltung übernommen.¹ Sie haben χόρτος von diesem Land verkauft und quittieren über den Empfang des Kaufpreises, achtzehn Artaben Weizen.² Sie hatten den beiden Männern drei Aruren als Weideland zur Verfügung gestellt (vgl. Z. 16); deshalb wird der Preis durch Angabe der Bodenfläche, nicht der Grasmenge festgelegt (vgl. Komm. zu Z. 15).³

Die Bezeichnung *πρεσβύτεροι προσοδικῶν γεωργῶν* begegnet hier, soweit ich sehe, zum ersten Mal; wohl dokumentiert ist für diese Zeit der Titel *πρεσβύτεροι δημοσίων γεωργῶν*.⁴ Man darf schließen, daß jedenfalls in Kerkesucha zur Zeit der vorliegenden Urkunde die *δημόσιοι γεωργοί* und die *προσοδικοί γεωργοί* als zwei klar getrennte Gruppen von Staatsbauern, die unterschiedlich organisiert waren, nebeneinander bestanden. Wären die genannten *πρεσβύτεροι* auch für die Gruppe der *δημόσιοι γεωργοί* zuständig gewesen, würde dies wohl aus ihrem Titel hervorgehen, zumal *δημόσιος* das allgemeinere Wort ist, das *προσοδικός* mit umfassen könnte.⁵

Die Funktionen der *πρεσβύτεροι προσοδικῶν γεωργῶν* dürften denen der *πρεσβύτεροι δημοσίων γεωργῶν* entsprechen. Diese können z.B. für Pachtangebote auf Staatsland zuständig sein⁶ und den Empfang von Steuern quittieren.⁷ Beiden Gruppen ist gemeinsam, daß an ihrer

¹ Aus späterer Zeit ist bekannt, daß die Bestellung der von ἀνακεχωρηκότες verlassenen Fluren auf die verbliebenen Bauern umgelegt wurde, s. z.B. P.Berl.Leihk. 7 (162 n.Chr.); vgl. N. Lewis, JEA 23, 1937, S. 70; H. Braunert, JJP 9-10, 1955-56, S. 284-86.

² Es ist nicht möglich, die Zahlung als Steuerabgabe für χόρτος von Land, das die Zahler an Stelle der geflohenen Bauern übernommen hatten, aufzufassen. Die Steuer für χόρτος, genannt *μονοδεσμία χόρτου*, wurde in Geld, nicht in Naturalien geleistet (vgl. S.L. Wallace, Taxation in Egypt, S. 72-74; jetzt auch belegt für die frühe Kaiserzeit durch P.Wisc. 26 aus dem Jahre 29 n.Chr.). Zur Bezahlung von χόρτος mit Weizen vgl. z.B. BGU III 708 (165 n.Chr.).

³ Zur Weidewirtschaft vgl. M. Schnebel, Die Landwirtschaft im hellenistischen Ägypten, MB 7, S. 342-349. - Meist wird χόρτος auf dem Halm verkauft, vgl. P.Teb. II 379 (128 n.Chr.), P.Oxy. IV 728 (142 n.Chr.), P.Hamb. I 71 (149 n.Chr.), BGU III 708 (165 n.Chr.) und P.Basel 5 (3. Jahrh. n.Chr.). Siehe P.Hamb. I 71 Einl. (dieser Text kommt in seinen Formeln der vorliegenden Urkunde am nächsten); F. Pringsheim, The Greek Law of Sale, S. 303-307; R. Taubenschlag, The Law ..., S. 336-37 und S. 340.

⁴ Vgl. A. Tomsin, Études sur les *πρεσβύτεροι* des villages de la χώρα égyptienne, Académie royale de Belgique, Bulletin de la classe des lettres et des sciences morales et politiques, 5^e série, tome XXXVIII, 1952, S. 468-69 (38-39).

⁵ Vgl. U. Wilcken, Grundzüge, S. 290.

⁶ Vgl. P.Mich. V 313 (37 n. Chr.) und VBP VI 170 (54 n. Chr.); s. VBP VI S. 4-6 und A. Tomsin, Étude sur les *πρεσβύτεροι*, S. 470-72 und S. 478 (40-42 und 48).

⁷ Vgl. P.Mich. V 344 (1. Jahrh. n.Chr.) und P.Mich. II 121 Recto xii (42 n.Chr.); A. Tomsin, Étude sur les *πρεσβύτεροι*, S. 472 (42).

Spitze ein ἡγούμενος steht.⁸ In späterer Zeit haben die verschiedenen Arten von Staatsbauern nicht mehr jeweils ihre eigenen πρεσβύτεροι, sondern werden alle gemeinsam von den πρεσβύτεροι τῆς κώμης betreut. Das scheint jedenfalls aus dem P.Gen 42 (224 n.Chr.) hervorzugehen, nach dem (Z. 4) Ἀυρήλιοι Δ[ίσις]κορος Π[ρ]είσκου καὶ (19 weitere Namen) καὶ τῶν λοιπῶν [δημοσίω]ν καὶ οὐσιακῶν καὶ προσοδικῶν [γεωργ]ῶν (I. οἱ ... [γεωργ]οὶ) κώμης Φιλαδελφίας ein Übereinkommen zur Finanzierung der πρεσβύτεροι geschlossen haben.⁹

Die Entstehung und Bedeutung der Begriffe προσοδική γῆ bzw. προσοδικὰ ἐδάφη (vgl. hier Z. 18) und προσόδου bzw. προσόδων als Bodenart¹⁰ ist wiederholt erörtert worden;¹¹ eine befriedigende Erklärung scheint jedoch noch nicht gefunden worden zu sein. Etliche kleine Beobachtungen, an Hand einiger¹² Stellen gemacht, sollen hier zusammengefaßt werden; Lösung der Hauptfragen bringen sie nicht.

Den frühesten hierher gehörigen¹³ Beleg für προσοδικός liefert der P.Ryl. II 73 (33-30 v.Chr.), in dem drei Bauern einem Hirten bestätigen (8): ἀπέχομεν παρ[ὰ σοῦ] τὴν τιμὴν τῶν χ[ό]ρτων ὧν κατανεύμηκεν τὰ πρόβατα ὧν γεωργοῦμεν περὶ Σετρεμπάει ἐδαφῶν προσοδικῶν κτλ., den spätesten der P.Gen. 42 (224 n.Chr.; s.o.). Das Auftreten des Ausdrucks προσόδου (bzw. προσόδων) ist für einen engeren Zeitraum überliefert. Das früheste zweifelsfreie Beispiel fand sich bisher im P.Teb. II 341,14 (140-1 n.Chr.), das späteste im P.Ryl. IV 596 (204 n.Chr.).¹⁴ Das Vorkommen dieser Bezeichnung in der vorliegenden Urkunde (Z. 22) läßt

⁸ Zum ἡγούμενος vgl. P.Hamb. I 36, Einl. S. 150, Fußnote 2; P.Mich. V 344,1 und die Anm. zu Z. 5; A.Tomsin, Étude sur les πρεσβύτεροι, S. 516 (86).

⁹ A.Tomsin, Étude sur les πρεσβύτεροι, S. 480 (50).

¹⁰ In den Papyrusquellen geht nie der Zusatz γῆ, ἄρουρα oder ähnlich voraus. - Die pluralische Form ist seltener, kommt aber z.B. in BGU I 234 (Neudruck BL I S. 28), 14 (142 n.Chr.), SB I 4414 (vgl. BL III S. 170), 14 (143 n.Chr.) und P.Chic. 45 = SB Bh 2 A 45,4 (158/59 n.Chr.) vor.

¹¹ Eine Auswahl: M. Rostovtzeff, Studien zur Geschichte des römischen Kolonates, S. 147-48; Ul. Wilcken, Grundzüge, S. 296-98; P. Jouguet, REG 33, 1920, S. 392-95; P. Collart, P.Bouriant 42, Einl. S. 156-59; K.F.W. Schmidt, GGA 1928, S. 162; T. Kalén, P.Berl.Leihg., S. 68, Fußnote 2; S.L. Wallace, Taxation in Egypt, S. 3-4 und Fußnote 17; J. Scherer, P.Phil. 9, Einl. S. 53; M. Rostovtzeff, Social and Economic History of the Roman Empire² II, S. 676, Anm. 50; G. Chalon, L'édit de Tiberius Julius Alexander, S. 148-152.

¹² Es sei betont, daß keineswegs alle Belege für πρόσοδος durchgesehen wurden.

¹³ In welchem Zusammenhang der Titel der Chrematisten: οἱ τὰ βασιλικὰ καὶ προσοδικὰ καὶ ἰδιωτικὰ κρίνοντες (vgl. z.B. UPZ 118,6 aus dem Jahre 136 oder 83 vor Chr.) mit den hier behandelten Fragen steht, ist nicht klar.

¹⁴ Alle Belege, bei denen es zweifelhaft bleibt, ob die hier behandelte Bodenart gemeint ist, sind beiseite gelassen. Nicht berücksichtigt wurden z.B. (1) Die Begriffe κεχωρισμένη πρόσοδος und γῆ ἐν προσόδῳ aus ptolemäischer Zeit; (2) Belege, die mit der Beschlagnahme von Besitz in Zusammenhang stehen (vgl. unten S. 33-34 dazu Fußnote 20 und 23). (3) Die Stellen aus den Edikten SB V 8444,26, SB III 6944,11 und P.Berl. Zill. 3,11. Die Konjekturen [πρ]οσοδικῶν vor ἐδαφῶν in BGU VI 1460 (2. Jahrh. vor Chr.), 2 (S. BL V, S. 17) scheint, da das Wort zu dieser Zeit sonst nicht in solchem Zusammenhang bezeugt ist, zu gewagt. Zu BGU VII 1669 und P.Ryl. II 145 vgl. Fußnote 22. Im P.Lond. II 257 (S. 19-28), 51 (94 n. Chr.) Σαμβ() ἀδελφός μη(τρὸς) τῆς αὐτῆς προσοδ() γεω() sollte in προσοδ(ικὸς) γεω(ργὸς), nicht in προσόδ(ου) γεω(ργὸς) aufgelöst werden; auch im P.Oxy. VI 986 col. VIII (131/32 n.Chr.) scheint die Ergänzung προσο[δ(ικαί)] (ἄρουραι) besser als προσό[δ(ου)] (ἄρουραι). Außer Betracht gelassen wurde auch der Beleg P.Oxy. XVIII 2185,22 (92 n.Chr.) ὡς γίνε(ται) ἐπὶ τὸ αὐτ(ὸ) οὐσια(κῆς) προσ(όδου) γῆν ἐκ[] νειλοβρό(χου) ἀρού(ρας) κτλ.; es wäre dies, soweit ich sehe, das einzige Vorkommen der Bezeichnung außerhalb des Fayum.

jedoch vermuten, daß dies nur ein Zufall der Überlieferung ist. Alle Belege stammen aus dem Fayum.¹⁵ Die Bezeichnungen προσόδου und προσοδική γῆ werden zur gleichen Zeit nebeneinander gebraucht; z.B. werden im P.Bouriant 42 aus dem Jahre 167 n.Chr. die Ausdrucksweisen προσοδικῆς γῆς (z.B. Zeile 219) und προσοδικῶν ἐδάφῶν (Z. 19 etc.) angewandt. Es ist nicht zu entscheiden, ob der sprachlichen Differenzierung ein sachlicher Unterschied zugrunde liegt oder nicht. Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß beide Ausdrücke gleichwertig sind; Im P.Bouriant 42,179 ist z.B. die Auflösung προ(σό)δ(ου) statt προ(σο)δ(ικῶν) möglich.¹⁶ Im Folgenden wird keine Differenzierung vorgenommen.

Die προσοδικὰ ἐδάφη waren offenbar eine Art von Staatsland (vgl. oben S. 31); wie wurden in der Verwaltung zusammen mit βασιλική und οὐσιακὴ γῆ behandelt.¹⁷ Aus den in P.Chic. = SB Bh 2 A veröffentlichten Quittungen über den Empfang von Saatkorn geht hervor, daß die Staatsbauern προσόδ(ου) beinahe stets¹⁸ neben anderen Arten von Staatsland, βασιλική oder οὐσιακὴ γῆ oder beidem, bearbeiteten. Ob dies auch für die προσοδικοὶ γεωργοὶ des vorliegenden Dokumentes gilt, ist nicht zu entscheiden. - Bemerkenswert ist, daß meist überdurchschnittlich hohe Abgaben auf den προσοδικὰ ἐδάφη lasten; im P.Bouriant 42 belaufen sie sich auf beinahe 8 Artaben, für βασιλική und οὐσιακὴ γῆ dagegen nur auf ungefähr 5 Artaben pro Arure im Durchschnitt.¹⁹

Es wurde zuletzt die These vertreten, daß die προσοδικὰ ἐδάφη vom Staat beschlagnahmtes Land darstellen, das vor seiner Versteigerung zwischenzeitlich von Staatsbauern bearbeitet wird.²⁰ Dies wurde daraus geschlossen, daß im P.Bouriant 42 (167 n.Chr.), einem Katasterauszug mit Spezifizierung der Grundsteuerabgaben, προσοδικὰ ἐδάφη nur in den Dörfern auftauchen, in denen gleichzeitig die Bezeichnung βασιλικῆς γῆς καὶ τῆς ἄλλης ἐν ἐκφορί(οις) mit dem Zusatz σὺν ἱερατικῆς (sc. ἐδάφει) (Z. 48) oder σὺν ἱερατικῆς καὶ Φιλοδαμιανῆς οὐσί(ας) (Z. 7) versehen ist, während keine προσοδικὰ ἐδάφη in den anderen Dörfern erwähnt werden, in denen diese Bodensorte nur mit βασιλικῆς γῆς καὶ τῆς ἄλλης ἐν ἐκφορί(οις) beschrieben wird (Z. 30, 40): Die erwähnten προσοδικὰ ἐδάφη bestanden offenbar aus ἱερατικὴ γῆ und Land der Φιλοδαμιανῆ οὐσία.²¹ Die These, daß das προσόδου genannte Land vor der Versteigerung steht, hat offenbar den Zweck, eine Verknüpfung mit den πρόσοδοι herzustellen, die auf beschlagnahmten Besitz (γεννηματογραφηθέντα) erhoben wurden.²²

Obwohl dieser Erklärungsversuch nicht zwingend zu widerlegen ist, mutet die Deutung unwahrscheinlich an. Der allgemeine Eindruck ist, daß προσόδου wie die anderen Arten von

¹⁵ Zum P.Oxy. XVIII 2185 vgl. Fußnote 14 am Ende.

¹⁶ So muß die Abkürzung z.B. im P.Chic. = SB Bh 2 A 25,4 aufgelöst werden; für weitere Beispiele s. P.Chic. Index III s.v. πρόσοδος.

¹⁷ Vgl. BGU II 512 = W.Chr. 362 (Zeit des Antoninus Pius); U.Wilcken, Grundzüge, S. 297.

¹⁸ P.Chic. = SB Bh 2 A 34, 37, 89 und BGU II 439 quittieren nur über προσόδου bzw. προσόδων, doch ist es natürlich nicht ausgeschlossen, daß die Bauern noch für weitere Landsorten zuständig waren, die in diesen Quittungen nicht aufgeführt sind.

¹⁹ Vgl. ferner P.Teb. II 341,14-15; P.Petaus 126,94. In BGU VII 1570 (90-91 n.Chr.) ist anscheinend das Verhältnis zwischen der Höhe des Saatarlehens und der Abgaben beim Weizen ungefähr 1:6,5.

²⁰ P. Collart zu P.Bouriant 42, Einl. S. 156-159; Zustimmend J. Scherer, P.Phil. 9, Einl. S. 53; M. Rostovtzeff, Social and Economic History of the Roman Empire² II, S. 676. Anm. 50; G. Chalon, L'édit de Tiberius Julius Alexander, S. 150-51; dagegen K.F.W. Schmidt, GGA 1928, S. 162; T. Kalén, P.Berl. Leihg. S. 68, Fußnote 2.

²¹ P.Bouriant 42 Einl. S. 157-58.

²² Vgl. dazu M. Rostovtzeff, Studien zur Geschichte des römischen Kolonates, S. 135-46; P.Hamb. III 211, Einl.

Staatsland von den Bauern für längere Zeit bewirtschaftet wird. In BGU II 512 = W.Chr. 362 (Zeit des Antoninus Pius) wird Land der Φιλοδ(αμιανή) οὐσία als οὐσιακὴ γῆ behandelt. Das widerspricht nicht der vorgetragenen These: Ein Teil des Landes könnte zur Weiterveräußerung abgespalten worden sein. Es ist aber erstaunlich, daß dies gerade das ertragreichste Land²³ sein soll, zumal Staatsland höher besteuert wurde als Privatland.²⁴ Soweit ich sehe, kann man nur für die Φιλοδαμιανὴ οὐσία, für keine andere, Aussonderung von προσόδου annehmen.²⁵ Auch dies stößt nicht die Annahme um, daß προσόδου zur Versteigerung bestimmtes beschlagnahmtes Land war; schwer zu erklären ist aber, daß dieses Land von 158 n.Chr. (P.Phil. 9,8 ἀφ' ὧν γεωργ[ῶ] ... Φιλοδαμιανῆς προσόδ[ου] κτλ.) bis 167 n.Chr. (P.Bouriant 42) Staatsdomäne blieb. Ein Zusammenhang zwischen den πρόσοδοι, die auf beschlagnahmtem Besitz lasteten, und den προσοδικὰ ἐδάφη scheint mir nicht erzwungen.²⁶ An einer überzeugenden Deutung mangelt es nach wie vor.

Die Erwähnung des geflohenen Bauern in dieser Urkunde läßt unwillkürlich an die Wirtschaftskrise denken, die in der Regierungszeit des Claudius begann und unter Nero andauerte.²⁷ Es lassen sich aber aus diesem Einzelfall keinerlei Schlüsse auf die Gesamtsituation ziehen.

Das Papyrusblatt ist an drei Seiten vollständig erhalten; der untere Teil des Blattes ist verloren. An vielen Stellen, insbesondere in den drei ersten Zeilen und auf der gesamten linken Seite, ist Tinte abgerieben; viele kleine Löcher verzieren das Stück. Der obere Rand ist ca. 1,5 cm, der linke Rand ca. 1,5 cm breit. Die Rückseite ist unbeschrieben.

Vgl. Tafel II

→ Ἐτ[ο]υ[ς] ἐνδεκάτ[ο]υ Τιβερίου Κλαυδίου Καίσαρος Σε[βα]στοῦ Γερμα[νικοῦ] Αὐτοκράτορος []...
 ἐν Κερκεσούχοι[ς] τῆ[ς] Ἡρακλείδ[ο]υ μερίδο[ς] τοῦ Ἀ[ρσινοεῖ]του
 υ[ομοῦ. ὁμο]-
 λογοῦσιν Πασῆς Σακαῶνος ὡς ἐτῶν ὀγδοήκοντα τριῶν οὐλήι ἀνκῶνι δεξιῶι
 ἡ[γο]ύμε[νος]
 προσοδικῶν γεωργῶν τῆς προγεγραμμένης κώμης καὶ Ἡρακλῆς Σοκμήνιος ὡς ἐτῶν
 5 τεσσα[ρ]άκοντα[] οὐλήι δακτύλοι μικρῶι χειρὸς ἀριστερᾶς καὶ Πετεεὺς Πεκμήτιος
 ὡς ἐτῶν τεσσαράκοντα οὐλήι μετώπωι ἐξ ἀριστερῶν καὶ Πνεφερῶς Σακαῶνος ὡς
 ἐτῶν τεσσ[α]ρά[]κοντα πέντε οὐλήι ἀντικνημίωι δεξιῶι καὶ Παυσεῖρις Στοτήτιος ὡς

²³ Siehe P.Bouriant 42, Einl. S. 158.

²⁴ Vgl. SB V 8444,31 (68-69 n.Chr.) ἄδικον γὰρ ἐστὶν τοὺς ὠνησαμένους κτήματα καὶ τιμὰς αὐτῶν ἀποδόντας ὡς δημοσίους γεωργοὺς ἐκφόρια ἀπαιτεῖσθαι τῶν ἰδίων ἐδαφῶν.

²⁵ BGU VII 1669,1 (Ende der Ptolemäer- oder Anfang der Römerzeit) und P.Ryl. II 145,2 (38 n.Chr.) παρὰ Name τοῦ προεστῶτος τῆς Name προσόδου lassen sich nicht als Belege verwerten, da προσόδου hier in seinem üblichen Sinn als "Einkünfte" verstanden werden kann, zumal die beiden Beispiele mehr als hundert Jahre vor dem ersten Auftreten des Ausdrucks προσόδου zur Bezeichnung der Bodenart liegen. Der in P.Bouriant 42 Einl. S. 158 vorgebrachte Vorschlag, im BGU II 512 = W.Chr. 362, 15-16 den Namen am Ende der Zeile 15, Θέων Σα[] von dem folgenden Zeilenanfang τοῦ Θέωνος zu trennen, scheint mir unhaltbar: Syntax und Formular lassen dies nicht zu.

²⁶ Vgl. M. Rostovtzeff, Studien zur Geschichte des römischen Kolonates, S. 147.

²⁷ Vgl. H. Braunert, Die Binnenwanderung, S. 153 und S. 200-202, woselbst sich zahlreiche Literaturangaben finden; ferner A.C. Hanson, Proceedings 18. Congr. II S. 27ff.; D. Hagedorn, ZPE 67, 1987, S. 101, Fußnote 21.

- ἐτ[ῶν] ἐξήκοντα ἕξ οὐλήι [δα]κτύλωι μικρῶι χειρὸς ἀριστερᾶς καὶ Πεκμηῖς Φανομγέως
 ὡς ἐτῶν τριάκοντα πέντε οὐλήι μετώπωι ἐξ ἀριστερῶν καὶ Πετῆσις Πεκμηῖτος
 10 ὡς ἐτῶν τριάκοντα πέντε οὐλήι ποδὶ δεξιῶι καὶ Πεκμηῖς Πεκμηῖτος ὡς ἐτῶν τεσ-
 σαράκον[τα] οὐλήι πήχει ἀριστερῶι καὶ Πεκμηῖς Ἀλεξάνδρου ὡς ἐτῶν πεντήκοντα
 οὐλήι
 ἀντίχειρι ἀριστερᾶι οἱ ἐννέα πρεσβύτεροι προσοδικῶν γεωργῶν τῆς αὐτῆς κώμης
 Ἀτρῆι Ἀρπα[γά]θ[ου] ὦ[ς] ἐτῶν πεντήκοντα οὐλήι πήχει ἀ[ρ]ιστερῶι καὶ Ἀμμωνίωι
 Πετεεῦτος
 ὡς ἐτῶν πεντήκοντα πέντε οὐλήι ὀφρύι δεξιᾶ ἀπέχειν παρ' αὐτῶν πυροῦ μέτρωι
 15 δρόμωι ἀρτάβ[α]ς δέκα ὀκτῶι αἶ εἰσιν τιμῆι χόρτου ἀρουρῶν τριῶν ἢ ὥσων ἐὰν ὦσιν
 οὐ καταβέβρωκεν αὐτῶν τὰ βο[ῖ]κὰ κτή[ν]η ἐν τῶι ἐνεστῶτι ἐνδεκά[τ]ωι ἔτι Τιβ[ερ]ί[ου]
 Κλαυ[δ]ίου Καίσαρος Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ Ἀὐτοκράτορος ἐν οἷς γεωργεῖ Ἀρπαῆσις
 Ἀρπα-
 ἥσιος προσοδικὸς γεωργὸς ἀνακεχωρηκῶς προσοδικοῖς ἐδάφεσι περὶ τὴν αὐτὴν
 κώμην ἐπὶ τῆς πέμπτης ὁδοῦ ἐν μιᾷ σφραγίδι, ὑπὲρ ὧν καὶ μηδὲ τοὺς ὁμολογούντας
 20 μ[ηδ]ὲ τοὺς παρ' αὐτῶν ἐνκαλεῖν μηδὲ ἐνκαλέσιν τοῖς περὶ τὸν Ἀτρῆην μηδὲ τοῖς παρ'
 αὐτῶν
 χόρτου χ[ά]ρ[ιν] τ[ρό]π[ω]ι μ[ηδ]ενί. ὑπογραφ[εῖ]ς τῶν μὲν ὁμολογούντων Ἰσίδωρος
 Πτολε-
 μ[αί]ου πρ[εσ]βύτερος γεωργ[ῶ]ν τῆς [αὐ]τῆς προσόδ[ου] ὡς ἐτῶν εἴκοσι ἐπτὰ οὐλήι
 ἀντι-
 κ[νημ]ίωι ἀριστ[ε]ρῶι, τῶν δὲ περὶ τὸν Ἀτρῆην Ἐρμογένης Πτολεμαίου ὡς ἐτῶν ἑβδο-
 μήκοντα δύο οὐλήι [κ]αρπῶι ἀριστερῶι. (2. Hd.) Πασηῖς Σακαῶνος ἡγούμενος
 προσοδικῶν γεωργῶν
 25 Κερκεσούχων καὶ Ἡρα[κ]λῆς Σοκμήνιος καὶ Πετεεῦς Πεκμηῖτος καὶ Πνεφερῶς
 Σακαῶνος καὶ
 Πα[υ]σεῖρις Στοτοῆτιος καὶ Πεκμηῖς Φανομγέως καὶ Πετῆσις Πεκμηῖτο(ς) καὶ Πεκμηῖς
 Πεκμηῖ(τος)
 καὶ Πεκμηῖ[ς] Ἀλεξ[ά]ν[δ]ρου οἱ ἐννέα πρεσβύτεροι προσοδικῶν γεωργῶν τῆς αὐτῆς
 κώμης
 ὁμολογοῦμεν ἀπέχειν παρὰ Ἀτρήους τοῦ Ἀρπαγάθ[ου] καὶ Ἀμμωνίου τοῦ Πε[τε]εῦτο(ς)
 πυρο(ῦ)
 [μέτρωι δρόμωι ἀρτάβας δέκα ὀκτῶ αἶ εἰσιν τιμῆ χόρτου ἀρουρῶν τριῶν] ἢ ὥσων ἐ-
 30 [ὰν ὦσιν
 - - - - -

3 οὐλή 6-11 οὐλή 12 ἀντίχειρι 13, 14 οὐλή 15 ὀκτώ | τιμή 16 ἔτει | Die erste Hälfte der Zeile wurde von H.C. Youtie gelesen und ergänzt | οὐ B. Kramer 20 ἐγκαλέσειν 22, 24 οὐλή 29 ὄσων

Übersetzung:

Im elften Jahr des Tiberius Claudius Caesar Augustus Germanicus Imperator ... in Kerkesoucha im Herakleides-Bezirk des arsinoitischen Gaus. Es beurkunden Pases, Sohn des Sakaon, ungefähr dreiundachtzig Jahre alt, mit einer Narbe am rechten Ellenbogen, Vorsteher der προσοδικοὶ γεωργοί im vorgenannten Dorf, und Herakles, Sohn des Sokmenis, ungefähr ...undvierzig Jahre alt, mit einer Narbe am kleinen Finger der linken Hand, und Peteus, Sohn des Pekmeis, ungefähr vierzig Jahre alt, mit einer Narbe links auf der Stirn, und Pnepheros, Sohn des Sakaon, ungefähr fünfundvierzig Jahre alt, mit einer Narbe am rechten Schienbein, und Pauseiris, Sohn des Stotoetis, ungefähr sechsundsechzig Jahre alt, mit einer Narbe am kleinen Finger der linken Hand, und Pekmeis, Sohn des Phanomgeus, ungefähr fünfunddreißig Jahre alt, mit einer Narbe links an der Stirn, und Petesis, Sohn des Pekmeis, (10) ungefähr fünfunddreißig Jahre alt, mit einer Narbe am rechten Fuß, und Pekmeis, Sohn des Pekmeis, ungefähr vierzig Jahre alt, mit einer Narbe am linken Unterarm, und Pekmeis, Sohn des Alexander, ungefähr fünfzig Jahre alt, mit einer Narbe am linken Daumen, alle neun Älteste der προσοδικοὶ γεωργοί in demselben Dorf, dem Hatres, Sohn des Harpagathes, ungefähr fünfzig Jahre alt, mit einer Narbe am linken Unterarm, und dem Ammonios, Sohn des Peteus, ungefähr fünfundfünfzig Jahre alt, mit einer Narbe an der rechten Augenbraue, von ihnen achtzehn Artaben Weizen nach dem Dromos-Maß erhalten zu haben, welche den Preis für Gras von drei Aruren Land - oder wieviel es auch immer sein mögen - darstellen, das ihr Rindvieh im laufenden elften Jahr des Tiberius Claudius Cäsar Germanicus Imperator in den προσοδικὰ ἐδάφη bei demselben Dorf am fünften Weg in einer Parzelle, für welche (sc. Aruren) Harpaesis, Sohn des Harpaesis, geflüchteter προσοδικὸς γεωργός, Bearbeitungspflicht hat, abgeweidet hat; infolgedessen haben auch weder die beurkundende Partei (20) noch ihre Rechtsnachfolger Schuldforderungen gegen die Partei des Hatres oder deren Rechtsnachfolger in betreff des Grasses in irgendeiner Form und werden auch keine stellen. Unterzeichnende: für die Beurkundenden Isidoros, Sohn des Ptolemaios, Ältester der Bauern desselben πρόσσος, ungefähr siebenundzwanzig Jahre alt, mit einer Narbe am linken Schienbein; für die Partei des Hatres Hermogenes, Sohn des Ptolemaios, ungefähr zweiundsiebzig Jahre alt, mit einer Narbe an der linken Handwurzel. (2. Hand:) Wir, Pases, Sohn des Sakaon, Vorsteher der προσοδικοὶ γεωργοί von Kerkesoucha, und Herakles, Sohn des Sokmenis, und Peteus, Sohn des Pekmeis, und Pnepheros, Sohn des Sakaon, und Pauseiris, Sohn des Stotoetis, und Pekmeis, Sohn des Phanomgeus, und Petesis, Sohn des Pekmeis, und Pekmeis, Sohn des Pekmeis, und Pekmeis, Sohn des Alexander, alle neun Älteste der προσοδικοὶ γεωργοί desselben Dorfes, beurkunden, von Hatres, dem Sohn des Harpagathes und Ammonios, dem Sohn des Peteus, achtzehn Artaben Weizen nach dem Dromos-Maß erhalten zu haben, welche den Preis für Gras von drei Aruren Land - oder wieviel es auch immer sein mögen - darstellen ...

Kommentar:

- 1-2 Datum: Die Tinte ist in Z. 1 fast überall abgerieben, so daß häufig nur Punkte sichtbar sind, die zu beinahe jedem Buchstaben passen, doch ergibt sich das Kaiserjahr aus Z. 16-17. Zweifelhaft ist lediglich, ob Τιβερίου oder Νέρωνος zu lesen ist; die Spuren, die vom letzten Buchstaben erhalten sind, passen indes zu ν viel besser als zu ς. Nach Αὐτοκράτορος kommt als Lesung [ἐ]ν μην[ν] ἡ Αἰθὺρ ἐβδόμηι καὶ εἰκάδι in Betracht; für Aufnahme in den Text scheint sie mir aber zu unsicher.
- 2-3 ὁμο]λογοῦσιν Πασῆς: Das einleitende ὁμολογοῦσιν kann in diesem Formular nicht fehlen (vgl. H.-A. Rupprecht, Studien zur Quittung im Recht der gräko-ägyptischen Papyri, MB 57, 1971, S. 28-30, besonders die S. 29, Fußnote 5 aufgeführten Beispiele).
- 3 ἡ[γο]ύμε[νος]: Vgl. Z. 24. Zur Stellung und Funktion der ἡγούμενοι s. Einl., Fußn. 8.

- 13 Ἄτρῆι: Zum Schwanken bei ägyptischen Eigennamen auf -ῆς zwischen den Deklinationsformen -έους (είους, -ήους) und -ῆτος im Genitiv, -εῖ (-ῆ) und -ῆτι im Dativ vgl. Mayser I, S. 281, Anhang.
- 14-15 μέτρῳι δρόμῳι: Normalmaß des Tempelvorhofs, vgl. P.Hamb. I 5,18 Anm.
- 15 χόρτου ἀρουρῶν τριῶν: Zur Festlegung der Leistung durch Angabe der Fläche, nicht der Menge des Produktes vgl. J. Herrmann, Studien zur Bodenpacht ..., MB 41, S. 106, mit Belegen in Fußnote 4 (S. Einl. S. 1).
ἢ ὅσων ἐὼν ὄσιν: P.Mich. III 199,11 (126 n.Chr.) liefert ein Beispiel für das Vorkommen der Klausel in einer Quittung derselben Form (vgl. H.H. July, Die Klauseln hinter den Maßangaben der Papyrusurkunden, Diss. Köln 1966, S. 82-83; zur Funktion der Klausel s. daselbst, S. 116-117); s. auch BGU III 708,11 (BL I, S. 61).
- 17 γεωργεῖ: Das Verb beschreibt hier offenbar nicht eine Tätigkeit (die Bewirtschaftung des Bodens), sondern den Status der betreffenden Person, der sich durch seine Flucht nicht geändert hat. Vgl. z.B. BGU VIII 1815,7 (61-60 v.Chr.) χωρὶς δὲ τούτων ἐτέρων γεωργῶν ἀνακεχωρηκότων γεωργούντων ἄλλας ἀρού(ρας) ρκ.
- 19-21 καὶ μηδὲ τοὺς ὁμολογοῦντας ... τ]ρό[πω]ι μη[δ]ενί: Mit derartigen Klauseln erklären die Gläubiger üblicherweise, daß sie keine Ansprüche mehr gegen die Schuldner haben (vgl. A.B. Schwarz, Die öffentliche und private Urkunde im römischen Ägypten, S. 100-103; H.-A. Rupprecht, Studien zur Quittung im Recht der gräko-ägyptischen Papyri, MB 57, S. 15-17 und S. 96-103). Die Klausel ist durch den Zusatz der Wendung χόρτου χ[ά]ρ[ι]ν ihres sonst sehr allgemeinen Charakters (vgl. H.-A. Rupprecht, Studien zur Quittung ..., MB 57, S. 16-17) entkleidet. Vielleicht hatten die Zahler noch andere offenstehende Verpflichtungen gegen die πρεσβύτεροι.

2. P.Mich.Inv.Nr. 475: Eingabe an einen *defensor civitatis*

Herkunft unbekannt 11,7 x 23,2 cm 11. Juli 543 n.Chr.

Der Absender der Eingabe wendet sich an den *defensor*,²⁸ weil einer seiner Angestellten die Arbeitsstelle in seiner Werkstatt verlassen hat. Der Arbeiter hat damit Vertragsbruch begangen; der Bittsteller beantragt, daß er zur Verhandlung des Streitfalles vor den Richter geführt wird. Der Beginn der Urkunde ist nicht erhalten; die Namen des Antragstellers, des *defensor* und des Vertragsbrüchigen sowie der Ort des Geschehens sind deshalb nicht auf uns gekommen.

Aus dem Inhalt des Antrags erhellt, daß der Arbeitnehmer einen Dienstvertrag mit Verpflichtung zur *παραμονή* geschlossen hatte, auch wenn dieser *terminus* im Text nicht vorkommt. Beispiele für derartige Verträge aus byzantinischer Zeit sind:²⁹

P.Rein. II 105 (432 n.Chr.), vgl. 2 [... καὶ] ἀπεργάσασθαι παρὰ σοὶ τῆ αὐτῆ μου τέχνῃ ἐπὶ τ[ῶ]] μισθῶ ἐφ' ἐνιαυτὸν ἔ[ν]α ... καὶ μὴ ἐξεῖ[ναί] μοι [μήτ' ἐντὸς τοῦ] ἐνιαυτοῦ ὑπαχωρεῖ[ν] ...

²⁸ Zum ἔκδικος vgl. J. Lallemand, L'administration civile ..., S. 114-118, und besonders B.R. Rees, JJP 6, 1952, S. 73-102, für die vorliegende Zeit S. 92-97.

²⁹ Verträge, die zu Dienstleistungen aller Art verpflichten, wurden hier nicht berücksichtigt. Eine Liste von Verträgen mit *παραμονή* findet sich bei B. Adams, Paramoné ..., S. 10-23. Für Verträge über spezifische Dienstleistungen mit Verpflichtung zur *παραμονή* vgl. B. Adams, Paramoné, S. 57-60. S. auch R. Taubenschlag, The Law ..., S. 375.

P.Oxy. I 140 = W.Chr. 438 = Montevocchi, I contratti di lavoro ... 17 (550 n.Chr.), vgl. 24 καὶ μὴ ἐξεῖν[αί] μοι ἐντὸς τοῦ αὐτοῦ ἐνὸς ἐνιαυτοῦ ὑπαναχωρῆσαι ἀπὸ [τ]ῆς ὑμῶν χρείας καὶ παραμονῆς (Dienstvertrag eines Stallmeisters).

P.Grenf. II 87 = Montevocchi, Contratti 24 = Sel. Pap. 23 (602 n.Chr.), vgl. 17 ἐφ' ᾧ ἡμᾶς παραμείναι σοι καὶ προσεδρεῦσαι τῷ σ[ᾧ] ἐργαστηρίῳ καὶ ἐργάσασθαι σοι εἰς τὴν ἡμῶν κογχιστικ(ήν) τέχνην ... ἀπὸ κατάρξεως τῆς τέχνης μέχρι καταλύσεως αὐτῆς ... καὶ μὴ δύνασθαι ἡμᾶς ἀποστῆναι τοῦ ἐργαζομένου σοι ἄχρι καταλύσεως τῆς σῆς τέχνης.

Insbesondere der P.Grenf. II 87 = Montevocchi, Contratti 24 (602 n.Chr.) zeigt deutlich, wie man sich den Vertrag, auf den die vorliegende Eingabe Bezug nimmt, vorstellen muß: Die Purpurfärber werden dort verpflichtet, bei der Werkstätte zu wohnen (17 προσεδρεῦσαι τῷ σ[ᾧ] ἐργαστηρίῳ).³⁰

In spätbyzantinischer Zeit werden Dienstverträge als μισθώσεις bezeichnet. Man kann die Einführung dieses Begriffes für Dienstverträge als Anpassung an die Terminologie des römischen Rechts deuten; rechtliche Änderungen dürften nicht damit verbunden gewesen sein.³¹ Der Gebrauch der Bezeichnungen schwankt; während hier der Begriff der μισθώσεις schon im Jahre 543 n.Chr. verwendet wird (vgl. Z. 3),³² tritt im P.Oxy. I 140 (550 n.Chr.) noch der terminus παραμονή (Z. 25) auf. Es ist wahrscheinlich, daß μίσθωσις als der weitere, παραμονή als der engere Begriff für die vorliegende Vertragsart gebraucht wurde.³³

In den drei angeführten Dienstverträgen aus byzantinischer Zeit erhalten die Arbeitnehmer eine Vorauszahlung (P.Rein. II 105,12 und P.Grenf. II 87 = Montevocchi, Contratti 24,14 προχρεία, P.Oxy. I 140 = W.Chr. 438 = Montevocchi, contratti 17,23 ἀρραβών).³⁴ Bei Bruch des Vertrages müssen die Dienstnehmer das Geld zurückerstatten und zusätzlich eine Buße zahlen.³⁵

Der erhaltene Teil des Papyrusblattes ist beinahe unbeschädigt. Links ist ein schmaler Rand von ca. 1 cm Breite. Zwischen dem Text der Eingabe und der Datierungsformel ist ein Abstand von ca. 4 cm gelassen; unter dem Datum folgt ein Rand von ca. 3cm Breite. Die Rückseite zeigt keine Schriftspuren.

- - - - - Vgl. Tafel III

→ ομων..... [.....] [.....] [.....]
 ἔτους οὐκ ἠνέσχετο πρὸς τὰ σύμφων' α'
 τοῦ ἑαυτοῦ μισθοτικοῦ ἐξακολουθῆσαι,
 ἀλλ' ἀνεχώρησεν ἐκ τῆς ἐργασίας
 5 τοῦ ἐμοῦ ἐργαστηρίου. διὸ παρακαλῶ
 τὴν σὴν παίδευσιν κελεῦσαι
 τούτων παραστῆναι καὶ ἀκροάσασθαι
 τῆς μεταξὺ ἡμῶν ὑποθέσεως

³⁰ Vgl. B. Adams, Paramoné ..., S. 50 mit Besprechung eines weiteren derartigen Falles aus römischer Zeit.

³¹ B. Adams, Paramoné, S. 25, S. 98 und besonders S. 105-107; Belege S. 25, Fußnote 39 und R. Taubenschlag, The Law ..., S. 375, Fußnote 17. Vgl. auch Anm. zu Z. 3.

³² Offenbar ist τὸ μισθωτικόν mit μίσθωσις identisch, vgl. SB I 4493,11 ἡ μίσθ(ωσις) κυρία mit Z. 14 στοιχεῖ μοι τῷ μισθωτικ(ῷ) (Mietsvertrag aus byzantinischer Zeit).

³³ Vgl. B. Adams, Paramoné ..., S. 107.

³⁴ Vgl. B. Adams, Paramoné ..., S. 68.

³⁵ P.Rein. II 105 ist lückenhaft; Z. 9-10 findet sich indessen die πρᾶξις-Klausel.

- 10 τύπον τὸν παρίστώμενον αὐτῇ
 ἐπ' ἡμῖν πα[ρα]σχεῖν, λογιότατε
 ἔκδικε κύριε.

- βασιλείας τοῦ θειοτάτου καὶ εὐσεβεσ-
 τάτου ἡμῶν δεσπότης Φλαουίου
 Ἰουστινιανοῦ τοῦ αἰωνίου-Αὐγούστου
 15 καὶ Αὐτοκράτορος ἔτους ις τοῖς
 μετὰ τὴν ὑπ[α]τίαν Φλαουίου Βασιλείου
 τοῦ λαμπροτάτου Ἐπειφ ιζ ἰνδικ(τί)ο(νος) ς//

3 μισθωτικοῦ 7 τοῦτον 10 ἐφ', λογιότατε 16 ὑπατεῖαν

Übersetzung:

... des Jahres brachte er es nicht über sich, gemäß den Vereinbarungen seines Dienstvertrages Folge zu leisten, sondern entwich aus der Dienststätigkeit in meinem Betrieb. Deshalb bitte ich Eure Gelehrtheit, sein Erscheinen anzuordnen und die Ursache des Streites zwischen uns zu hören in einer Form, die uns zu gewähren Eurer Gelehrtheit genehm ist, hochgelehrter *defensor* und Herr.

Unter der Herrschaft unseres höchst göttlichen und ehrwürdigen Herrn Flavius Justinianus, des ewigen Augustus und Imperator, im 16. Jahr, unter den Konsuln nach dem Konsulat des höchst illustren Flavius Basilius, am 17. Epeiph der 6. Indiktion.

Kommentar:

- 2-3 πρὸς τὰ σύμφων' α' ... ἐξακολουθήσαι: Es ist ἀκολουθεῖν wohl ohne Dativobjekt der Person gebraucht, πρὸς in der Bedeutung "gemäß, im Hinblick auf". Ich habe freilich für solchen Gebrauch von ἐξακολουθέω kein Beispiel finden können (Die LSJ s.v. 3 aufgeführten Beispiele sind anderer Art). P.Mey. 1,23 (2. Jahrh. v.Chr.)]ν ἐξακολουθούτων πρὸς τὴν ἀντικατεργασίαν dürfte wohl nicht hierher gehören; es bedeutet anscheinend "nötig sein für" (ed. und Preisigke, WB s.v. ἐξακολουθέω 2). Πρ[ὸ]ς τὰ σύμφωνα steht auch im P.Oxy. XVI 1943,5 (spätes 5. Jahrh. n.Chr.), doch ist das dazugehörige Verb verloren.
- 3 τοῦ ἐαντοῦ μισθωτικοῦ (l. μισθωτικοῦ): Das ist vielleicht ein Echo der Wendung ὁμολογῶ ... μ[ε]μισθωκένας ἐμαυτὸν in SB I 4490,8 (7. Jahrh. n.Chr.) und BGU I 310,7 (arab. Zeit), vgl. R. Taubenschlag, *The Law ...*, S. 375, Fußnote 17. Siehe auch die Einl. mit den Fußnoten 4 und 5.
- 4 ἀνεχώρησεν: Vgl. z.B. SB VI 9456,9 (594 n.Chr.) ἀναχώρησαντός σου τῆς πρὸς μὲ παραμονῆς. SB I 4490 = Montevicchi, *Contratti* 30,26 (7. Jahrh. n.Chr.) ἀναχώρησαι ἐκ τῆς παραμονῆς. Einige Bemerkungen zum "Streik" gibt B. Adams, *Paramoné ...*, S. 88-90.
 ἐργασίας: Vgl. P.Hamb. I 23,35 (569 n.Chr., Pachtvertrag über Rebenland) οὐ δυνατὸν [ἡ]μῖν ἀποστήναι τῆς τούτου ἐργασίας πρὸ περαιώσεως τοῦ χρόνου.
- 6 παίδευσιν: Besonders häufig wird der *defensor* und der *scholasticus* mit diesem Titel angesprochen; die Anrede wird aber allgemein für Gebildete verwendet, z.B. PSI IV 297,1 (5. Jahrh. n.Chr.) für einen Arzt. Vgl. H. Zilliacus, *Untersuchungen zu den abstrakten Anredeformen und Höflichkeitstiteln im Griechischen*, *Societas scientiarum Fennica, Commentationes humanarum litterarum* XV, Nr.3, S. 73 und S. 90.

συνεχῶς χαράττειν μοι περὶ τῆς εὐκταιοτάτης ῥώσεως καὶ καταστάσε[ως] τῆς [σ]ῆς
 ἀρετῆς.
 πολλὰ δὲ προσκ[υ]νῶσιν τὴν σὴν ἐνάρετον θαυμασιότητα οἱ παῖδες αὐτῆς. Φαμενῶθ
 κθ.

5 ὅ Pap. 8 εἰκάδι 14 θαυμασιότητα: Das zweite α ist aus αι korrigiert.

Übersetzung (Z. 4-14):

... sogleich zahlte ich, wie mir in dem Brief aufgetragen wurde, diese 135 solidi ... und erhielt die Urkunde zurück und habe sie bei mir. Ich schreibe nun mit der Bitte, daß Deine Erhabenheit alles daransetzt, auch von dem Herrn *comes* einen Zahlungsauftrag oder eine Vollmacht für mich zu erhalten, damit keine Verzögerung in dieser Sache eintritt. Am Zwanzigsten des Phamenoth kam der Schuft Ammonas, und ich habe ihm nicht erlaubt, daß er ins Haus geht. Ich bin aber erstaunt, daß deine Vorzüglichkeit bis heute noch nicht nach Hause zurückgekehrt ist, da sie uns schon vor längerer Zeit schrieb, daß sie sich auf den Weg mache. Geruhe Dich aber um das zu kümmern, was jüngst Deiner Wohlgesinntheit von mir geschrieben wurde, das heißt um den Kauf der Waren. Mit Gottes Hilfe sind wir in guter Verfassung. Geruhe nun, mir sofort über die höchst erwünschte Gesundheit und die Verfassung Deiner Tugendhaftigkeit zu schreiben. Vielmals grüßen Deine tugendhafte Erhabenheit ihre Sklaven(?). 29. Phamenoth.

Kommentar:

- 4-5 τὰ αὐτὰ | νο(μισμάτια) [ca. 12 Buchstaben] ρλε: Dies ist vielleicht die Gesamtsumme der in Z. 2 erwähnten sechsundfünfzig solidi minus ein Keration und weiterer Posten, die im zerstörten Teil des Papyrus aufgeführt waren.
- 5 ὅστε ... ποιήση: Zu ὅστε m. Konj. vgl. Mayser II 3, S. 97, Z. 22-27.
- 6 ου: τοῦ oder μου.
- 7 φιλικόν: Vgl. zu diesem Wort G. Rouillard, *Melanges Desrousseaux*, S. 417ff. = SB V 8262,14; 16; 22 (5. Jahrh. n.Chr.; P.Coll.Youtie II 92,39 (569 n.Chr.).
- 8 κολάσιμος: Diese Adjektivbildung zu κόλασις erscheint nicht in den Lexika des Altgriechischen, doch ist sie inzwischen auf Papyrus bezeugt in P.Vindob.G.16685,5 (ZPE 30, 1978, S. 209 = SB XIV 12184, vgl. ZPE 73, 1988, S. 61). Sie ist in der Bedeutung "strafbar" im Neugriechischen üblich, vgl. z.B. H.F. Wendt, *Langenscheidts Taschenwörterbuch I* (1969) s.v. Zu den zahlreichen Bildungen von Adjektiven auf -σιμος zu Substantiven auf -σις vgl. P. Chantraine, *La formation des noms en grec ancien*, S. 154-157; L.R. Palmer, *A Grammar of the Post-Ptolemaic Papyri*, S. 27-28. In der heutigen Sprache werden Adjektive auf -σιμος an Stelle der alten Verbaladjektive auf -τος oder -τεος gebildet, wenn die Möglichkeit einer Handlung ausgedrückt werden soll (G.N. Hatzidakis, *Glotta* 1912, S. 212); diese Entwicklung hat offenbar schon in byzantinischer Zeit begonnen.
- 9 καλοκάγαθίαν: Die bisherigen Papyrusbelege stammen aus früherer Zeit. Vgl. H. Zilliacus, *Untersuchungen zu den abstrakten Anredeformen und Höflichkeitstiteln im Griechischen*, *Societas scientiarum Fennica, Commentationes humanarum litterarum XV*, 1950, Nr.3, S. 45-46, S. 49 und S. 70.
 ἕως τῆς δεῦρο: Sc. ἡμέρας, vgl. Preisigke, *WB* s.v. δεῦρο 2.
- 10 διαθέσει: Das Wort ist in den Papyri als ehrende Anrede seit der Mitte des vierten Jahrhunderts belegt, vgl. H. Zilliacus, *Untersuchungen ...*, S. 45, S. 66 und S. 88.
- 12 χαράττειν: In der Bedeutung "schreiben (auf Papyrus)" z.B. in PSI III 237 (5.-6. Jahrh. n. Chr.), 5: καταξίωση τοίνυν ἢ ὑμῶν λαμπρότης ἀποδόσιμον πέμψαι ἢ γράμματα χαράξαι. Vgl. auch P.Masp. I 67002 II,2 (522 n.Chr.?).

Zum Überwiegen der Formen auf -ττ- gegenüber denen auf -σσ- in byzantinischer Zeit vgl. F.T. Gignac, *A Grammar of the Greek Papyri of the Roman and Byzantine Periods*, S. 145-46; Beispiele für Verben S. 150-54, für χαράττω S. 153.

4. P.Mich.Inv.Nr. 489: Darlehen

Herakleopolites

16,4 x 21 cm

7. Jahrh. n.Chr.

Aurelios Sen..., Sohn des Anup, aus Leukogion, nimmt bei Aurelios Markos, Sohn des Andreas, ein Darlehen über siebenzig Goldsolidi auf. Der Text bricht vor der Ausführung der Rückgabebestimmungen ab.

Der Vertrag zeigt keine Abweichungen vom Üblichen. Für Literatur über Darlehensverträge s. O. Montevecchi, *La Papirologia*, S. 229, für Listen S. 228-29 mit Angabe früherer Zusammenstellungen, für die spätbyzantinische Epoche im Besonderen C. Préaux, *CE 36*, Nr. 71 (1961), S. 356-57.

Vgl. Tafel V

†

→ † Ἐν ὀνόματι τοῦ κυρίου καὶ δε[σπότου Ἰησοῦ]
Χριστοῦ τοῦ θεοῦ καὶ σωτῆρος [ἡμῶν, ἐν μηνὶ]
Παχῶν ἀ' τῆς παρούσης δ[ca. 10 Buchstaben]
ἐν Λευκογίῳ. Αὐρήλιος Σεν [..... υἱὸς]
5 τοῦ μακαρίου Ἀνοῦπ ὁ καὶ Καν[ca. 10 Buchstaben]
ἐξῆς ὑπογράφων ἰδίᾳ χειρὶ, ὁρ[μώμενος]
ἀπὸ κώμης Λευκογίου τοῦ Ἡρ[ακλεοπολί]-
του νομοῦ Αὐρηλίῳ Μάρκ[ω υἱῷ τοῦ]
μακαρίου Ἀνδρέας ἀπὸ τῆ[ς αὐτῆς]
10 κώμης χ(αίρειν). ὁμολογῶ ἐσχηκ[έναι παρ]-
ὰ σοῦ διὰ χειρὸς καὶ χρεοσ[τεῖν σοι εἰς]
ἀναγκάιας μου χρείας χρυσοῦ [νομίσματα]
ἐβδομήκοντα, χρ(υσοῦ) ν[ο](μίσματα) ο [ca. 9 Buchstaben]
[.....] [... τ]ῆν δὲ [τούτων ἀπόδοσιν]
[ποιήσομαι σοι κτλ.]

5 τοῦ καὶ 9 Ἀνδρέου 10 ✕ Pap. 11 χρεωστεῖν

Übersetzung:

Im Namen des Herrn und Herrschers Jesus Christus, unseres Gottes und Heilands, im Monat Pachon am Ersten der laufenden x-ten Indiktion in Leukogion. Aurelios Sen..., Sohn des seligen Anup alias Kan..., der nachstehend eigenhändig unterschreibt, gebürtig aus dem Dorf Leukogion des herakleopolitischen Gaus, grüßt Aurelios Markos, Sohn des seligen Andreas, aus demselben Dorf. Ich beurkunde, von dir in bar empfangen zu haben - und dir zu schulden - für meinen dringlichen Bedarf siebenzig Goldsolidi, in Zahlen: 70 Goldsolidi ...; deren Rückgabe an dich werde ich vollziehen ...

Kommentar:

1-3 Ἐν ὀνόματι κτλ.: Zur invocatio Christi vgl. R.S. Bagnall und K.A. Worp, CE 56, 1981, S. 112-133. Der P.Erl.67, ein Text aus dem Herakleopolites vom 17.9.591, ist dort als das früheste bekannte Beispiel eines Urkundentextes mit invocatio angegeben (s. S. 115).

Nur ein Dokument, das die hier gebrauchte Formel aufweist, ist mit Sicherheit nach 641 geschrieben: P.Ross.Georg. III 56 (R.S. Bagnall und K.A. Worp, CE 56, 1981, S. 129). Obwohl im vorliegenden Papyrus eine Datierung nach dem Kaiserjahr fehlt, dürfte er also kaum nach Beginn der arabischen Herrschaft verfaßt worden sein. Dagegen spricht auch der Gebrauch des Wortes νομός. In der Zeit der arabischen Verwaltung wurde παγαρχία die offizielle Bezeichnung des Verwaltungsbezirkes, wenn man auch den Ausdruck νομός bei geographischen Angaben bisweilen beibehielt (s. z.B. Stud.Pal. III 448,2 aus dem Jahre 709 n.Chr.; vgl. H.I. Bell, P.Lond. IV, Introduction XXIII).

Ob die Datierung nach dem Kaiserjahr fehlt, weil der Papyrus zur Zeit des Sassanideneinbruchs (619-629) geschrieben wurde oder zum Beispiel als Folge der politischen Wirren unter Heraclius (vgl. Z. Borkowski, Inscriptions des factions à Alexandrie, Warszawa 1981, S. 135), läßt sich nicht entscheiden, zumal man das, was von der Indiktionsangabe erhalten ist, nicht eindeutig interpretieren kann.

3 Παχών α: 26. April.

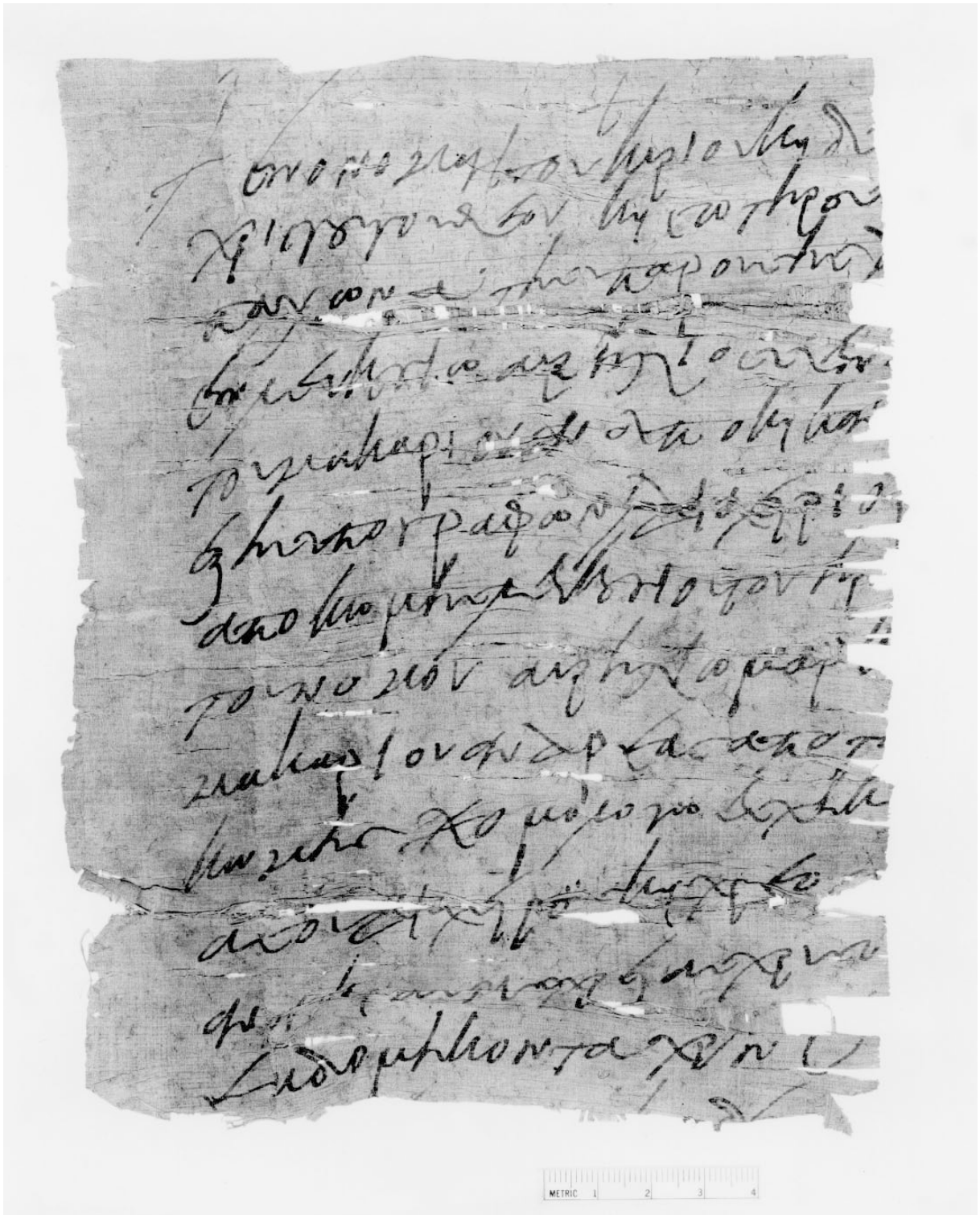
δ[: Die Möglichkeiten sind: (1) δ[ευτέρας ἰνδ(ικτίωνος)]; (2) δ[εκάτης ἰνδ(ικτίωνος)]; (3) δ[ώδεκάτης ἰνδ(ικτίωνος)]; (4) δ[ἰνδικτίωνος].

5 ὁ καὶ (l. τοῦ καὶ) Καγ[: Auch im 7. Jahrh. n.Chr. kommen Doppelnamen noch vor, vgl. R. Calderini, Aeg. 21, 1941, S. 230 und Aeg. 22, 1942, S.4. Mit Καγ- beginnende Eigennamen sind zahlreich, wenngleich sich keiner der gebräuchlichen byzantinischen Namen darunter befindet. Eine Möglichkeit, die Worte mit Ἀὐρήλιος Σεν [(Z. 4) zu verbinden, habe ich nicht gefunden; der Nominativ statt des Genetivs steht auch in Ἰ. 9 Ἀνδρέας.

10 [παρ]ἰ: Die Trennung ist regelwidrig.



Quittung für τμή χόρτου (P.Mich.Inv.Nr. 204)



Darlehen (P.Mich.Inv.Nr. 489)